

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

17. Jahrgang

Wien, 1. März 1932

Nr. 2/3

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind **noch 10 g beizufügen**, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder 20% Aufschlag**.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII, Genzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göltweihergasse 1.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Vereinsnachrichten.

Der Inlandsauflage dieser Nummer liegen Erlagscheine bei, deren sich unsere P. T. Mitglieder zur möglichst umgehenden Ueberweisung der Beiträge für 1932 bedienen mögen. Die noch mit früheren Beiträgen rückständigen Mitglieder werden gebeten, die Ueberweisung derselben unter Einem vorzunehmen.

Vorträge: (Restaurant Tischler, I., Schauffergasse 6, 19 Uhr) 9. März. Herr Otto Flick: „Sind *Laurentia variata* und *stragulata* eigene Arten?“ 16. März. Herr Alfred Schlepplik: „Zucht von *Celerio hippophaës* und einiger *Hybriden*.“

Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas.

Von Dr. Carl Schawerda.

(Mit 1 Tafel.)¹⁾

Während der Sommer 1930 durch ununterbrochene Stürme, Kälte und Nebel ein Besteigen des Hochgebirges im Monte d'Oro-Gebiet zwecks Lichtfanges nicht ein einzigesmal ermöglichte, konnte ich heuer, zwar nicht in so ausgedehntem Maße wie in den Jahren 1926, 1927, 1928 und 1929, aber doch mit Erfolg in den Höhen der nächtlichen Falterjagd obliegen. Vor allem zog es mich zuerst auf den Col de Palmento, einen langen, hohen Gebirgszug oberhalb der Station Vizzavona, der im Osten das Monte d'Oro-Gebiet vom Meere trennt. Derselbe ist oben von Waldbeständen entblößt und sollte, wie man mir erzählte, von Tagfaltern wimmeln. Ich habe daselbst vergebens wie seinerzeit auf dem großen Wiesenplateau des Monte Incudine nach *apollo*, *Melanargien*, *Melitaeen* und *Erebi*en gesucht. Diese Familien und Gattungen sind wirklich in Korsika nirgends zu finden, obwohl sie östlich in Italien und westlich in Spanien alle vertreten sind.

¹⁾ Die zu diesem Aufsatz gehörige Tafel III wurde bereits der Nr. 1 vom 15. Jänner beigelegt.

Keine Spur in Korsika. Wie merkwürdig! Wie viele hunderttausend Jahre muß diese Insel vom Kontinent getrennt gewesen sein, da diese Faltergruppen durch die Eiszeit nach dem Süden bis nach Sizilien und Südspanien gedrängt wurden, aber nicht übers Meer auf das damals eben schon separiert gewesene Korsika und Sardinien hinüber konnten.

Von den Bergen habe ich mir heuer wieder den Monte d'Oro, dessen Gipfel ich zum drittenmale bestieg, und den Monte Ceppo ausgewählt und daselbst und auf dem Col de Vizzavona ein Dutzendmal geleuchtet. Es werden nun bald 100 Nächte sein, die ich in Korsikas Bergen verbrachte. Von den Banditen, die heuer von Frankreich sogar mit einem kleinen Krieg bedacht wurden, habe ich nie etwas gesehen. Ich habe zwar öfters bärtige Männer neben mir lagernd gehabt, deren Beruf ich nicht kannte und die der weite Lichtschein meiner Lampe angelockt hatte, aber sie sahen neugierig, meist wortlos, meinem Tun und Treiben zu. Einige halfen mir sogar. Ein einzigesmal in diesem Sommer hörte ich von Banditen reden. Ich hatte damals meinen Träger mit Rucksack und Lampe auf den Ceppo vorausgeschickt. Diesem begegneten zwei junge, elegante Französinen, die vom Genießen des Sonnenunterganges am Ceppo herabkamen und als sie meinen Träger sahen, zu laufen anfangen. Sie erzählten mir, dem Nachkommenden, erregt, daß sie soeben einen Banditen getroffen und Angst hätten. Ich erklärte ihnen, daß das mein Träger gewesen sei. Von unten herauf tutete am Col ein Automobil, dessen grelle Lichter den Damen als Wegweiser dienen sollten. Ich mußte sie auf den richtigen Weg bringen. Das Banditenabenteuer erzählten sie aber doch unten im Hotel. Man sagte ihnen um die Romantik zu steigern, daß ich der gefährlichere Bandit gewesen sei. Das glaubten sie nicht und werden sicher auf dem Kontinent ihr eingebildetes Abenteuer erzählen. So entstehen viele Banditen-Märchen. Ich glaube auch, daß der ganze Banditenkrieg von den Franzosen geführt wurde, um franzosenfeindliche Italiener (Faschisten) zu erwischen und den Einwohnern von Korsika zu zeigen, daß Frankreich Tanks, Avions etc. zur Verfügung hat. Der Erfolg war ein kläglicher. Einige „Banditen“ bezahlten ihn mit ihrem Leben, hunderte von Alten und Jungen wurden eingekerkert und wieder freigelassen. Aber alle, die mitgetan haben im Kampfe gegen die „Banditen“, wird die Vendetta mit sicherem Arm treffen, wenn sie nicht schon längst auf den Kontinent zurückgekehrt oder geflohen sind. Ich kann mich lebhaft in das Ehrgefühl der Korsen hineindenken, da ich mich selbst nie damit abfinden würde, wenn einer, der meine Ehre angegriffen hat, mit einigen hundert Schillingen vom Gericht bestraft würde. Diese Banditen Korsikas sind meistens „bandits d'honneur“. Sie haben sich wegen einer schweren oder leichten Ehrenkränkung blutig gerächt und sind in den Buschwald oder ins Gebirge geflohen. Dies ein kurzer Abstecher auf

die Menschen, die sich ihre alten Sitten zäh bewahrt haben.

Die Flora im Gebirge zeigte heuer ein merkwürdiges Verhalten. Während sonst im Juli die Wälder voll blutroter Digitalisstengel waren, die so schön im Grün auffallen, traf ich heuer nicht einmal mehr im Hochgebirge eine einzige Blüte. Von den vielen violetten, köstlich duftenden Thymianpolstern, auf denen sich vor allem *Argynnis elisa*, dann *Lycaena argus corsica* und *Coenonympha corinna* gütlich tun, waren nur ganz oben noch vertrocknete Reste zu finden. So hatte heuer die große Juni-Hitze alles zum Verdorren gebracht. Die Schneefelder unter dem Gipfel des Monte d'Oro waren sehr klein geworden und auch die winzige, herrlich riechende *Viola insularis* war verschwunden. Nur die weißen und gelben Ranunkeln, Compositen und andere kleine Arten erfreuten in der Höhe das Auge des Wanderers. Eine kleine Wiese mit niedrigem Gras unter dem Gipfel (ober dem Kamin) brachte mir beim Streifen mit dem Netze unter einer Anzahl von kleinsten Fliegen und Käfern gegen dreißig frische Exemplare der seltenen *Scythris Kautzi* Rebel. Die Bergerie Pouzatello auf dem Monte d'Oro war heuer leer. Die Hirten hatten sich genug Geld mit ihrem Käse gemacht und blieben im Tal. In der Bergerie war auf dem Boden über Brettern eine große Menge getrockneter Farnkräuter ausgebreitet, auf denen ich ausgezeichnet schlief. Eine raschelnde, weiche Lagerstätte, angenehmer als sonst, wo ich in Decken eingewickelt zwischen Felsen schlief. Der Geruch und die rauchige Luft in der Hütte war mir immer unerträglich.

Als ich am Morgen dem Gipfel zustrebte, scheuchte ich von Felsen *Gnophos onustaria*, *Larentia frustata griseoviridis* und *Larentia casearia* auf. Aber alle waren zerrissen. Auch die Tagfalter, die schnell zum oder vom Gipfel sausten oder am Wege flogen, waren in den größeren Höhenlagen alle zerfetzt. Das kommt von den Stürmen, die oben auch an schönen Tagen herrschen. Die Tagfalter fliegen hastig, als müßten sie die paar Stunden, in denen sie nicht Nebel verscheucht, recht gut ausnützen. Tiefer unten, in Höhen von 1000 Metern, war es anders. Von hier aus konnte ich beobachten, wie kurz meistens die Sonne auf den Bergen leuchtete und immer Wolken und Nebelfetzen sie verdeckten. Nicht immer war es so. Es gab auch Tage mit mehreren schönen Sonnenstunden. Aber heuer war im Juli nie ein ganzer Tag schön. Bis nun hatte ich geglaubt, daß der Monte d'Oro seinen Namen von den gelben Flechten hat, die besonders im Nordosten den Berg überziehen und ihn in gewissen Beleuchtungen goldgelb erscheinen lassen. Heuer aber war ich einmal Augenzeuge eines herrlichen Schauspieles. Die Sonne stand schon fast hinter dem Monte d'Oro, aber doch so, daß er wie in eine goldige Flüssigkeit getaucht schien. So etwas Wunderbares sah ich selten. Das war ein Sonnen- und Lichteffect auf der kolossalen Oro-Kuppe, atemberauschend schön. Leider kann man so etwas durch nichts fest-

halten. Nun weiß ich, wie er seinen Namen erhielt. Auch Nachts ist dieser mein Lieblingsberg in Korsika zur Zeit des Vollmondes von überwältigender Schönheit. Er und der vorgelegerte Monte Ceppo sind in silberweiße, wie Glas durchsichtige, zitternde Schönheit getaucht. Uebrigens hat mich auch heuer die Vollmondnacht (29. Juli) entomologisch für mein Vertrauen zu ihr reichlich belohnt. Als ich morgens aus der Bergerie heraustrat, erwartete mich ein prachtvoller Anblick. Links durch einen mächtigen *Pin laricio*-Baum sah ich die blutrote Riesenkugel der aufgehenden Sonne und rechts ober mir, über dem Vorberg des Oro, den noch tiefgelben Vollmond mit einem Heer von Sternen.

Trotz des heißen Juni, der die Pflanzen versengt hatte, waren die Falter nicht voraus in ihrem Erscheinen. Nur *Larentia cyrnea*, *firmata ulicata* und *Ellopija pinicoloria* waren vorüber.

Ueber die verschiedenen Wiener Arbeiten, die die korsische Fauna betreffen, orientiert die Einleitung zu meinem Aufsatz „Meine sechste Lepidopteren-Ausbeute aus den Bergen Korsikas“ in dieser Zeitschrift, XV, 1931, p. 19.

Aus meiner Ausbeute aus der zweiten Hälfte Juli und der ersten Hälfte August sind folgende Falter bemerkenswert:

Eine für Korsika neue Makrolepidopterenart:

***Oligia bicoloria* Vill. var. *nova reisseri*.**

Zwei ♂ sind in der Originalgröße auf Tafel III, fig. 5, 6 abgebildet.

Die Grundfarbe der Vfl. ist graubraun. Das Mittelfeld ist dunkelbraun, bei dem kleineren Exemplar fast schwarzbraun. Das Mittelfeld wird außen und innen durch eine weiße Doppellinie begrenzt. Die äußere weiße Doppellinie schweift am Innenrand bei beiden Stücken auffallend nach außen bogenförmig ab. Die Ringmakel deutlich sichtbar, licht umrandet. Die Nierenmakel groß, auffallend weiß und dadurch, daß sie einen weißen größeren Vorderrandfleck erreicht, noch größer und weißer erscheinend, auffallend. Drei viel kleinere weiße Fleckchen am Vorderrand gegen den Apex zu. Eine schwach weißliche prae-marginale Wellenlinie. Schwärzliche Randmonde. Geteilte, licht und dunkel gescheckte Fransen der Vfl. Das Außenfeld zwischen der lichten Bogenlinie und dem Außenrand dunkler. Im und neben dem Weiß der Zeichnung ein leichter veifarbigter Ton. Bei dem größeren ♂ ist ein dunkler Zellschluß auf dem Hfl. deutlich sichtbar. Thorax von der Farbe der Vfl., das lange Abdomen mehr dunkelgrau wie die Hfl. und die einfarbige Unterseite. Die Unterseite hat nur am Vorderrand der Vfl. Spuren von weißen Fleckchen vor dem Apex. Der Außenrand der Vfl. geht von dem spitzigen Apex konvex zum Innenrand. Von Rot oder Rotbraun keine Spur. Diese ausgezeichnete Inselrasse steht nach Heydemann am nächsten der *bicoloria reticulata* T. und *brunneo-reticulata* T., sowie der var. *insularis*

Stdgr. Alle diese Formen stammen von der atlantischen Nordküste.

Heydemann hat bei der Genitaluntersuchung, für die ich ihm hiemit herzlich danke, eine Uebereinstimmung der *reisseri* mit *bicoloria*, aber nicht mit *literosa* Hw. gefunden. Ich persönlich finde äußerlich keine große Aehnlichkeit mit den *bicoloria*-Formen, die mir Heydemann freundlichst zugesendet hat. Mindestens ist *reisseri* eine ausgezeichnete Inselrasse der *bicoloria*, wenn es nicht eine eigene Art ist. Von der Gattung *Oligia* (*Miana*) war bisher kein Vertreter aus Korsika bekannt. Monte Ceppo, Col de Vizzavona, Ende Juli. Meinem Freund Reisser in Erinnerung an gemeinsame korsische Bergfahrten auf den Lac de Nino und Monte Cinto gewidmet.

Eine neue korsische Rasse:

***Mannia codetaria* Obth. var. *nova cyrnea*.**

4 ♂ aus Evisa von Reisser und mir erbeutet. Abgebildet auf Tafel III, fig. 9, 10.

Auffallend durch die viel dunkleren schwärzlich grauen Vfl. mit den stark hervortretenden schwarzen Querlinien. Auf der Unterseite, wo die Vfl. lichter grau erscheinen, tritt die äußere schwarze Querlinie besonders stark hervor. Auch auf der Oberseite der Hfl. ist die scharf gewinkelte Querlinie stark ausgeprägt und kontrastierend.

Das gleichförmige, viel dunklere, schwärzliche Grau der Vfl.-Oberseite mit den etwas weniger gezackten, schwärzeren und stärkeren Querbinden läßt die Tiere sofort von der afrikanischen Nennform (Tafel III, fig. 7, 8), und der noch lichter spanischen Form unterscheiden, von welcher letzterer Schwingenschuß die im Mittelfeld und Aussenrand beinahe weißen Tiere als *melaleucaria* abgetrennt hat. Tafel III, fig. 11, 12. Die algerische Nennform der *codetaria* ist hellgrau abgebildet und als „gris un peu verdâtre“ beschrieben. Prout hat meine Ansicht brieflich bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

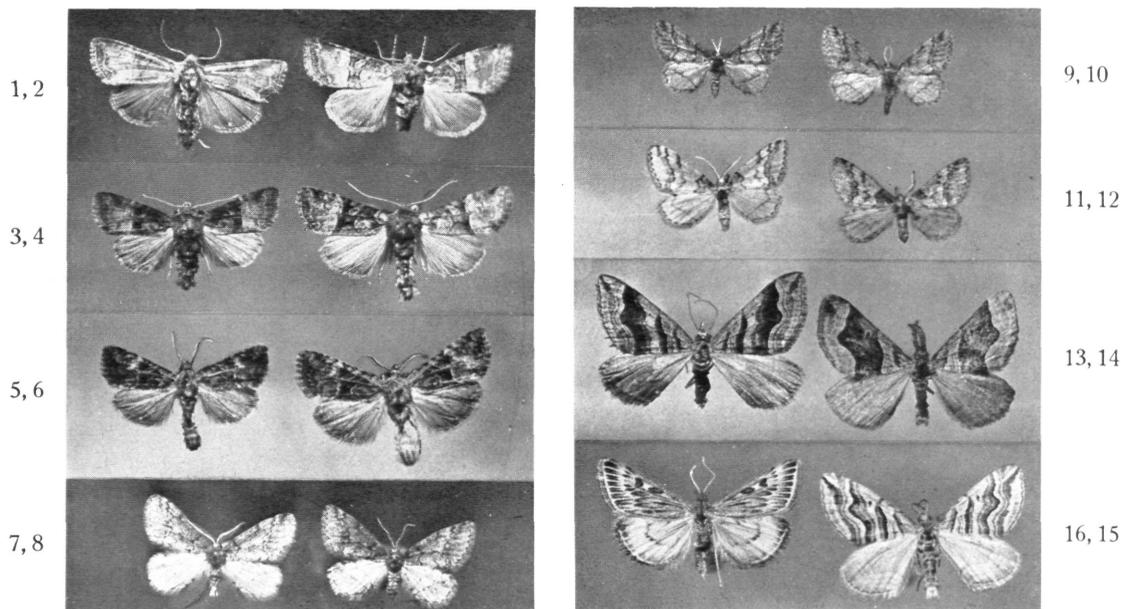
Hylophila prasinana L. und fiorii Costantini.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

In Mittel- und Südeuropa ist *prasinana* L. häufig zu finden. Die Fühler sind rot, Kopf, Thorax und Vflg. sind grün gefärbt, letztere mit drei verwaschenen, weißlichen, schrägen Querstreifen, die häufig durch dunkleres Grün begrenzt sind, der dritte Querstreifen gegen die Flügelspitze gebogen. Die Fransen rot mit weißer Wurzellinie, der Vorder- und Innenrand rötlich, beim ♀ mehr gelb. Die Hflg. des ♂ gelb, jene des ♀ weiß. Der Hinterleib weiß, auf dem Rücken gelb überhaucht, beim ♀ weiß, an der Wurzel braun getönt. Bei der englischen Form *britannica* Warren

Zum Aufsatz:

**Schawerda: „Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem
Hochgebirge Korsikas.“**



Dr. Grögl phot.

1. *Oligia literosa* Hw. ♂, Aust. inf., Drosendorf.
2. *Oligia literosa* Hw. ♀, Anglia, S. Davon.
3. *Oligia literosa* Hw. ♂, Aust. inf., Oberweiden.
4. *Oligia literosa subarecta* Stgr. ♂, Andalusia, Sa. Alfacar.
5. 6. *Oligia reisseri* Schaw. spec. nova ♂♂, Corsica, Monte Ceppo.
7. 8. *Mannia codetaria* Obthr. ♂♂, Algeria, Guelt es Stel.
9. 10. *Mannia cyrnea* Schaw. ♂♂ (codetaria var.?), Corsica, Evisa.
11. 12. *Mannia codetaria* var. nov. melaleucaria Schwing. ♂♀, Aragonia, Albarracin.
13. *Ortholitha peribolata* Hb. ♂, Aragonia, Albarracin.
14. *Ortholitha peribolata* ab. nov. joannisi Schaw. ♂, Lusitania, Soalhe'ra.
15. *Ortholitha peribolata* var. nov. culoti Schaw. ♂, Gallia merid., Cambo la Bergerie.
16. *Phlyctaenodes osthelderi* Schaw. spec. nov. ♂, Asia minor, Marasch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas. \(Tafel III.\) 9-13](#)